

SONNE WIND & WÄRME

Das Branchen-Magazin für alle erneuerbaren Energien

SCHWERPUNKT

Solarthermie · Bioenergie

PELLETSWÄRME IN ÖSTERREICH
Beliebter Exportschlager

MARKTÜBERSICHT SOLAROTHERMIE
Ein Paket für alle Fälle



Zerbrechliche Zukunft

Erwartungen der Solarthermie- und Bioenergiebranche für 2012



Lange Tradition, hohe Kompetenz

Pellets und Pelletskessel sind nicht nur ein Exportschlager, das Heizen mit dem Holzbrennstoff ist auch bei den Österreichern selbst sehr beliebt. Seit den 1990er Jahren hat sich die Branche zwar etabliert, stand und steht aber immer wieder vor neuen Hürden.

Das Jahr 2012 bezeichnet die Energiewende beim Heizen“, ist sich Christian Rakos sicher. Der promovierte Diplomingenieur ist seit 2005 Geschäftsführer des Interessenverbands Pro pellets Austria. Der Markt schreibt seit Jahren zweistellige Zuwachsraten. Auch 2011 verkauften die österreichischen Hersteller 15 % mehr an Pelletskesseln als im Vorjahr. Pelletsöfen erlebten sogar einen regelrechten Boom mit einer Steigerung der Verkaufszahlen um rund 30 %. Möglich machte das eine neue staatliche Förderung von 500 € pro Ofen, die aus dem staatlichen Klima- und Energiefonds stammt.

Zwar sind Pelletsheizungen in Österreich viel stärker verbreitet als in Deutschland, aber mehr als die Hälfte der österreichischen Haushalte heizen derzeit noch mit Öl oder Gas. Was stimmt die Branche ausgerechnet für 2012 so positiv? „Entscheidend für Haushalte sind zwei Faktoren: die Wirtschaftlichkeit und die Zukunftssicherheit“, sagt Rakos „Pellets kosten weniger als halb so viel wie Heizöl extraleicht, der Preis ist inflationsbereinigt niedriger als vor zehn Jahren.“ Beigetragen zum Optimismus der Branche hat auch eine aktuelle Studie des Meinungsforschers Peter Hajek aus Wien. Er befragte

Besitzer von Ölheizungen, wann sie ihre Heizung wechseln würden. Fast die Hälfte der Befragten wollte bald auf eine andere Heizquelle umsteigen, die meisten davon auf Pelletsheizungen oder Wärmepumpen.

Kessel und Öfen made in Austria

Zwei von drei Pelletskesseln in deutschen Heizungskellern kommen aus dem Nachbarland. Viele deutsche Systemanbieter haben die Kesseltypen aus Österreich in ihr Programm mit eigenem Design aufgenommen. Die durchschnittliche Exportquote der Hersteller liegt zwischen 70 und 80 %. Neben Deutschland und Italien liefern die Österreicher nach ganz Europa. Stark vertreten sind die Kessellieferanten auch in Großbritannien und Irland. Doch der Markt springt nicht an wie gewünscht, da die britische Regierung die geplante Einspeisevergütung für Biowärme verschoben hatte. Nun läuft die Förderung seit Ende November 2011. Einige Hersteller wie Ökofen, Solarfocus oder Fröling engagieren sich auch in den USA. Nach



Die österreichischen Pelletshersteller bündeln in ihren Produktionsabteilungen eine große technische Erfahrung.

Foto (links): Guntamatic, Foto (oben): KWB Biomasseheizungen

ckung nicht widerstehen, ihre Ware ins pelletshungrige Italien zu Superpreisen zu verkaufen. Nur für den heimischen Markt reichten die Presslinge nicht mehr aus. Es gab Versorgungsengpässe und die Preise schossen in die Höhe. Die Kesselhersteller und Pellets Händler standen Kopf und mussten die wütenden Kunden besänftigen. Hinzu kam eine in die Medien gepushte Feinstaubdiskussion, dass Holzheizungen zu viel schädliche Abgase ausstoßen würden. Das gute Image der Pellets war angekratzt, die Kesselverkäufe gingen um 60 % zurück und der Markt brauchte ein Jahr, um sich zu erholen. Auch in Deutschland waren die Folgen des österreichischen Marktgeschehens deutlich spürbar.

Von außen betrachtet fällt dem Beobachter der besonders scharfe Ton auf, der in Österreich zwischen den Vertretern der Ölwirtschaft und der Pelletsbranche herrscht. So hat die Öl-Lobby das Anheben der Pelletspreise auf Heizöl-Niveau gefordert. Das Öl blieb aber weiterhin teuer und die Pelletspreise konstant auf niedrigerem Niveau. Die sowieso preiswerteren Ölheizungen fördern die Ölindustrie in Österreich selbst. „Über 18.000 Anträge wurden seit Beginn der Förderaktion im Mai 2009 gestellt“, sagt Martin Reichard, Geschäftsführer der Heizen mit Öl GmbH, die für die Vergabe der Förderungen zuständig ist. In der Vergangenheit gab es beim Kauf einer 4.000 € teuren Anlage noch 3.000 € Förderung dazu. Heute sind es h 2.000 €. Ein Preis bei dem kein geförderter Pelletskessel mithalten kann, auch wenn der Brennstoffverbrauch nur die Hälfte kostet. Für 2012

setzt die österreichische Mineralölindustrie rund 15 Mio. € Fördergelder ein, um den Umstieg von einer alten auf eine neue Ölheizung schmackhaft zu machen. Bis 2016 will die Öl-Lobby 100 Mio. € dafür ausgeben. „Das ist grober Unfug und treibt die Menschen in die Kostenfalle, denn Heizöl ist in den vergangenen zehn Jahren um 100 % teurer geworden. Im Vergleich dazu kosten Pellets lediglich die Hälfte von Heizöl“, kritisierte unlängst der niederösterreichische Energielandesrat Stephan Pernkopf. Denn ab 2013 muss der Staat bzw. der Steuerzahler für jede ausgestoßene Tonne CO₂ bezahlen. Doch die aktuelle Meinungsumfrage zu Heizungen aus erneuerbaren Energien und der Zuwachs an Pelletsgeräten 2011 lassen hoffen,

In einem waldreichen Land wie Österreich hat das Holzheizen eine lange Tradition.

Foto: Landwirtschaftskammer Niederösterreich



Jedes Frühjahr präsentiert die österreichische Biomassebranche ihre Neuheiten auf der Energiesparmesse in Wels/Oberösterreich. Foto: Messe Wels

langen Zulassungsverfahren für die Kessel für den amerikanischen Markt, läuft der Verkauf der klimaschonenden Heiztechnik im Land Obamas nicht so an wie erwartet.

Insgesamt arbeiten rund 3.000 österreichische Unternehmen in der Branche der erneuerbaren Wärme und fertigen in erster Linie Holzheizungen und Solaranlagen (siehe Seite 50). Sie beschäftigen rund 45.000 Mitarbeiter und bilden 5.000 Lehrlinge aus. Der Umsatz aller Heizkesselhersteller liegt bei über 1,5 Mrd. € pro Jahr. Ein Unternehmen beschäftigt im Schnitt rund 150 Mitarbeiter. Hinzu kommen die nachgelagerten volkswirtschaftlichen Effekte in der Bau- und Installationsbranche, im Handel und der Zulieferindustrie oder zum Beispiel im Schornsteinfegergewerbe.

Eine traditionsreiche Branche

In einem Land, dessen Fläche zu rund 50 % bewaldet ist, hat natürlich das Heizen mit Holz eine lange und starke Tradition. So konnten sich viele mittelständige Holzkesselfabriken entwickeln. Als Mitte der 1990er Jahre das Heizen mit Holzpellets in Österreich aufkam, beschäftigten sich die Traditionsbetriebe, aber auch viele neugegründete Unternehmen mit der Entwicklung und der Produktion von Pelletsheizungen. Zur Riege der rund 50 bis 90 Jahre alten Werke gehören die Anton Eder GmbH, Guntam Heiztechnik, Fröling Heizkessel- und Behälterbau und Windhager Zentralheizung. Neu hinzu kamen 1989 Ökofen und in den 1990er Jahren Solarfocus, KWB, Biotech und Eta-Heiztechnik. Viele Unternehmensansiedlungen befinden sich in Oberösterreich. Zwischen 2005 und 2010 entstanden viele neue Produktionsstätten mit modernen Schweißroboterstraßen. Die Produktionsflächen betragen um die 25.000 m².

Zusammen mit Wissenschaftlern etwa von der Bioenergy 2020+ GmbH aus Graz und in eigenen Forschungsabteilungen haben die Kesselhersteller seit Mitte der 1990er Jahre an der Weiterentwicklung ihrer Produkte gearbeitet. Heute sind Pelletskessel aus Österreich als Brennwertgerät, als platzsparender Wandkessel oder als Speicher-Kessel-Kombigerät erhältlich. In vielen europäischen Ländern sind Kessel made in Austria Marktführer. Aktuelle Forschungsvorhaben beschäftigen sich mit einer Erweiterung des Lastbereiches, der weiteren Begrenzung von Emissionen und der Entwicklung von marktfähigen Klein- und Mikro-KWK-Systemen.

Pelletsproduktion

In Österreich produzieren 34 Werke, die vorwiegend an die Sägeindustrie angeschlossen sind, Pellets. Die Produktionsstätten verteilen sich fast über alle Bundesländer. Auch 2011 wuchs die heimische Produktion und erreichte mit rund 920.000 t Jahresproduktion einen neuen Rekordwert. Die Kapazitäten sind allerdings noch nicht ausgereizt. Die Wachstumsraten der Produktion betragen zeitweise um die 30 %. Die Produktionskapazität ist von 5.000 t (1997) auf

Meilensteine für die Pelletskessel

- 1994** erste Firmen arbeiten an der Entwicklung von Pelletsheizungen
- 1996** Holzpellets als Brennstoff auf dem österreichischen Markt
- 1997** 400 Pelletsheizungen installiert, erster typgeprüfter Kessel auf dem Markt
- 1998** Entwicklung Niedertemperatur-Pelletskessel
- 2004** Pelletskessel mit Brennwerttechnik
- 2009** Pellets-Wandgerät
- 2010** Pelletskessel und Speicher in einem Gerät
- 2011** Pellets-Mikro-Brenner

1,25 Mio. t (Ende 2011) gestiegen. Sie ist derzeit doppelt so hoch wie der inländische Verbrauch. Exporte gehen nach Italien (230.000 t), nach Deutschland (50.000 t) und in die Schweiz (6.000 t). Österreich ist nach Deutschland und Schweden der drittgrößte Pelletsproduzent der EU.

Der harte Kampf nach oben

Das schwerste Jahr für die österreichische Branche war 2007. Nach den Boomjahren kam es Ende 2006 zu einer Verknappung der Pellets und damit zu einem enormen Preisanstieg. Die Werke konnten Verlo-



UNSERE
WÄRME
HAT MEHR
POWER.



DER NEUE PELLETSKESSEL P4.
Die Technologie der Zukunft.

GERINGER STROMVERBRAUCH

INNOVATIV

KASKADENLÖSUNG BIS 400 KW

MEHR KOMFORT

BRENNWERTTECHNIK FÜR ÜBER
104% WIRKUNGSGRAD**

* 5 Jahre Garantie nur in Verbindung mit einem XXL-Wartungsvertrag.
** Brennwerttechnik für P4 Pellet 8-25 kW, jederzeit nachrüstbar.



www.froling.com Tel. 089 / 927 926 - 301

Sonne Wind & Wärme 3/2012

81

dass die Österreicher letztendlich die vernünftige Alternative wählen. Im Frühjahr 2012 zeigt die österreichische Pelletsbranche ihre Kesselneuheiten und Trends auf der Energiesparmesse Wels (siehe Seite 84). Die Pelletsbranche aus aller Welt trifft sich gleichzeitig zur Pelletskonferenz, um Erfahrungen mit dem Pelletsland Österreich auszutauschen.

Claudia Hilgers

Europäische Pelletskonferenz

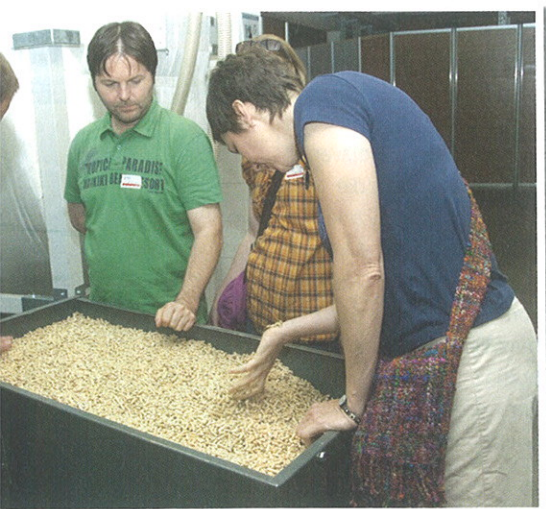
Die Konferenz findet vom 29. Februar bis 1. März 2012 im Rahmen der World Sustainable Energy Days (WSED) in Wels/Oberösterreich zeitgleich mit der Energiesparmesse Wels statt. Der Oberösterreichische Energie-sparverband organisiert die Tagung WSED seit mehr als 20 Jahren. Jährlich kommen allein zur Pelletskonferenz mehr als 600 Branchenexperten aus aller Welt.

Für 2012 hat der Veranstalter neue Programmpunkte angekündigt, die als Parallelsessions an den Nachmittagen stattfinden werden. Neu sind das „World Pellet Business Forum“, die „Pellet Adacemy“, die Konferenz „WSED next!“ für junge Forscher/innen und die Konferenz „Biomasse-Partnerschaften“.

- Zur Pellet Academy sind interaktive Training-Sessions zur ENplus-Zertifizierung und zum Aufbau eines regionalen Pelletsmarktes geplant.
- Beim World Pellet Business Forum berichten mehr als zehn internationale Experten aus der Praxis; Schwerpunktthema 2012 sind torrefizierte Pellets.
- Auf der WSED next!-Konferenz stellen junge Wissenschaftler ihre Forschungsarbeiten, zum Beispiel Neuentwicklungen bei den Pelletskesseln, vor.
- Die Vorträge auf der Konferenz Biomasse-Partnerschaften widmen sich vor allem den Biomasse-Versorgungsketten („supply chains“), dem Wärme-Contracting und dem Betrieb von Biomasse-Nah- und Fernwärme-Anlagen.

Weitere Informationen:

World Sustainable Energy Days: www.wsed.at



Besichtigung der Forschungsabteilung des Kesselproduzenten Ökofen. Das ständige Verbessern der Pelletstechnik macht die Österreicher international so erfolgreich.

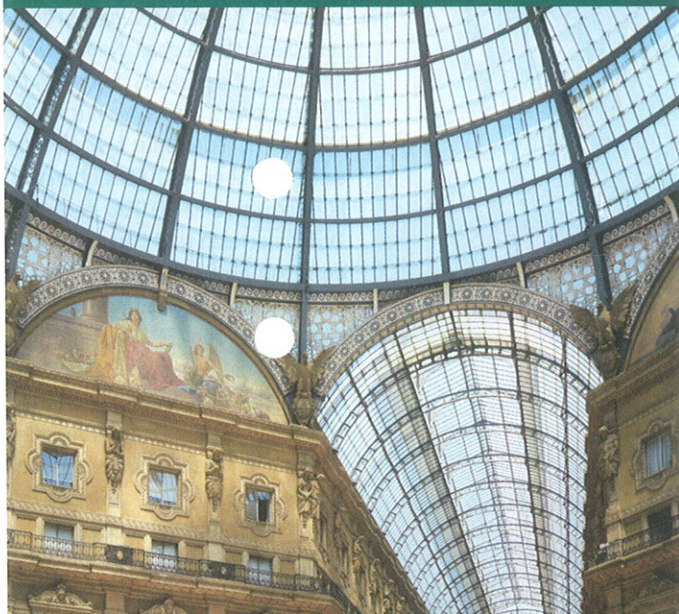
Foto: Ökofen



EU BC&E 2012

20. Europäische Biomasse Konferenz und Ausstellung

Setting the course for a biobased economy



2012 mit besonderem Fokus auf: Biogas, Bioabfall, Bioenergie und Smart Grids

Milano Convention Centre - MiCo
Mailand, Italien

Konferenz 18. - 22. Juni 2012
Ausstellung 18. - 21. Juni 2012

www.conference-biomass.com
www.exhibition-biomass.com